

Abonnement

für Halle vierteljährlich 2 M., durch die Post bezogen 2 M. 50 Pf.; 2 monatlich 1 M. 67 Pf., 1 monatlich 84 Pf. excl. Frachtgeb.

Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Carl Bloth in Halle.

Saale-Beitung. (Der Bote für das Saalthal.)

Vierteiljahrlicher Jahrgang.

Nr. 135.

Halle a. d. Saale, Sonnabend den 12. Juni

1880.

Zur politischen Lage.

Wie zu erwarten stand, sind die Verhandlungen der Kommission, die das kirchenpolitische Gesetz zu beraten hatte, ausgedehnter als das Hornberger Schießen. Nachdem in erster und zweiter Lesung über die einzelnen Paragraphen in einem Hin und Her abgestimmt war, das nach irgend welchen grundsätzlichen Gesichtspunkten kaum zu kennzeichnen war, ist schließlich die Vorlage in der entscheidenden Abstimmung mit den Liberalen und den Ultramontanen gegen die konservativen Stimmen abgelehnt worden. Alle Verschiedenheiten, wie etwa, sie auch betrieblen werden konnten, haben nur dazu geführt, daß die alt- und freikonfessionellen Kommissionsmitglieder über die geistl. Anordnungen einigten, denen vernünftiger Weise die Regierung gleichfalls ihre Zustimmung gegeben haben würde. Es gelang nicht, für die Nationalliberalen für diese Pläne zu gewinnen; für sie blieb namentlich die Rückberufung der Bischöfe, gleichviel in welcher Form, der unüberwindliche Stein des Anstoßes. Unseres Erachtens mit Recht. Alle Dialektik der Welt hätte diesen „Gang nach Kanoa“ nicht in ein halbwegs aufständiges Mäntelchen hüllen können.

Was nunmehr weiter geschieht, ist noch in dasselbe Dunkel gehüllt, wie im Grunde der ganze Gesetzentwurf. Bereits früher bemerkten wir, daß das Schicksal der Vorlage in der Kommission nicht präjudicial seinem Schicksal im Plenum sein werde, und diese Ansicht mußten wir auch heute aufrecht erhalten. Nur die Stellung der liberalen Parteien dürfte sich geändert sein; sie können und werden das Gesetz in einer der Regierung annehmbaren Form bewilligen. Leider ist hierzu aber nicht seine Ablehnung oder Annahme in absehbarer Weise abhängig. Nur wenn auch das Centrum seine in der Kommission gezeigte Haltung beibehält, ist der Fall der Vorlage sicher. Entfallen sich aber die Ultramontanen der Zustimmung, so sind die beiden konservativen den beiden liberalen Fraktionen überlegen. Auch liegt der Fall keineswegs außerhalb des Bereichs der Möglichkeit, daß die Kirche neue Unterhandlungen mit dem preussischen Staate anknüpft und dem Centrum eine andere Haltung anbefiehlt. Nach sichern Anzeichen schwankt Rom noch ungewiss hin und her; wobei es sich schließlich neigen wird, das ist wohl mehr, als auch der Besetze vorherzulegen vermöchte.

Wie in solchen Krisen üblich, wird gegenwärtig stark in „Entscheidungen“ gearbeitet. Die sehr wichtige und mehrwichtige bestehen ist die an dieser Stelle mitgeteilte Unterhaltung des Reichsfanzlers mit einem hochgestellten Diplomaten. Die in derselben niedergelegten Klagen sind nicht nur; gerechter werden sie schwerlich durch ihre unermüdete Wiederholung. Die gemessenen Erwägungen, welche eine so große Zahl patriotischer Männer veranlaßt haben, der neuesten Steuer- und Wirtschaftspolitik des Reichsfanzlers die Gefolgschaft zu kündigen, können wohl in seinem unbesangenen Kopfe den „Eindruck“ hervorrufen, daß „ein byzantinischer Sektismus gegen den mutmaßlichen, richtig oder falsch berechneten Willen der Wählermassen die Lage beherrsche.“ Die Absicht des Fürsten Bismarck, sich in Zukunft auf die auswärtige Politik zu beschränken, dürfte, wirklich ausgeführt, wie Schwierigkeiten der inneren Lage beseitigen.

Andere „Entscheidungen“ oder was sich so nennt, können nur geringen Werth beanspruchen. In einer feierlich-geschritten Darlegung verurtheilen die „Grenzböten“ vergebens, den dümmen

Sinn des dümmen Gesetzes in helleres Licht zu setzen; Mittheilungen gar, als ob gegen das Centrum eine dem Sozialistengesetze analoge Maßregel geplant würde, scheinen uns einwirkend zu wenig glaubwürdig zu sein, um ein derartiges Vorhaben in seiner völligen Unmöglichkeit näher zu beleuchten.

Politische Uebersicht.

Die Einladung Deutschlands zur Konferenz ist in französischer Sprache ergangen und hat in deutscher Uebersetzung folgenden Wortlaut:

Unterzeichnet hat die Ehre, Folgendes mitzutheilen: Die Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers und Königs von Preußen hat Kenntnis genommen von der Mittheilung, welche der Staatssekretär des Auswärtigen Ihrer Majestät der Königin von Großbritannien an die deutsche Regierung über die griechische Grenzfrage gerichtet. Da diese Mittheilung namentlich eine wohlwollende (favorable) Aufnahme von Seiten aller Kabinete gefunden, hat die Regierung Sr. Majestät des deutschen Kaisers, geleitet von dem Wunsche gleichmüthiger Durchführung (exequation plane et entiere) des gemeinsamen Interesses, das durch den Berliner Vertrag festgelegt worden, die Ehre, jenen Wächter der Vermittlung durch Artikel 24 des Vertrages in Ausübung zu nehmen, vorzuschlagen, daß sie ihre Vorkatheter in Berlin beauftragen möge, sich theils zu einer Konferenz am 16. Juni zu dem Zwecke zu veranlassen, sich mit der in bezeichnetem Artikel festgelegten Aufgabe zu beschäftigen. Wenn der Konferenz geht es wie dem Kongresse; nachdem es sicher ist, daß sie ihre Tätigkeit im Laufe der nächsten Woche beginnen, sind die Mittheilungen ziemlich verstimmt. Nur aus Paris wird gemeldet, daß neben dem von deutscher Seite zu ernennenden Sekretär Graf von Mow, welcher bereits auf dem Kongresse bei der Redaktion der Protokolle thätig war, in gleicher Eigenschaft wieren wird. In Athen herrscht erschütterlich hoffnungsvolle Stimmung, man hört sogar, daß Griechenland durch seinen Delegirten Vrassias ziemlich weitgehende Anträge der Konferenz zu Gehör bringen wird. Während die Fortre sich amheimlich theilnahlos verhält und angeblich vor der Konferenz ihre Stimme nicht erheben wird, glaubt man aus verschiedenen Anzeichen schließen zu dürfen, daß sie einen Schwachsatz gegen die vereinigten Mächte im Sinne hat. Die in konstantinopel beglaubigten Vorkatheter sind bereits dahin geschoben, die Grundzüge für die identische Verhandlungen gegenüber Montenegro und Armenien aufzulegen.

Das Innerste ist gezeichnet, der realistischste Schritt ist gemacht in den Vorkatheter zur Verringerung der bismarckischen Handtuchordnung. Nicht den Wünschen der Tschechen wird durch diesen Plan entgegen, sondern den Ansprüchen des feudalen Hochadels, welcher zum Herrn von Böhmen erhoben werden soll.

Der Konflikt zwischen den gezeigten Faktoren in Norwegen ist unvermeidlich. Wie der Telegraph gemeldet hat, geht der Storting rücksichtslos vor und will seinen Beschluß, daß der Staatsrath an den Sitzungen der Volkvertretung theilnehmen soll, als Grundgesetz anerkannt wissen. Entweder die Regierung bleibt konsequent oder das bisherige Ministerium tritt freiwillig zurück.

Die Wehrfrage in Dänemark sieht einer ernstlichen Regelung entgegen. Der Anschlag für das Heeregesetz im Landsting hat sich dem Standpunkte des Folletings und der Regierung genähert.

Die englische Regierung macht mit ihrer Vorkatheter in Afghanistan und Südafrika Ernst. General Stewart hat die Anordnung getroffen, die Truppen so schnell als möglich zurückzuziehen. Die Hauptstelle Kabul soll spätestens bis zum 31. Oktober geräumt sein, Kandahar und der Satarghandah noch bleiben als die am weitesten vorgeschobenen Posten besetzt. Die Kabregierung ist angefallen worden, die Ausdehnung der britischen Herrschaft bei Verwicklungen zwischen englischen Kolonisten und den eingeborenen Stämmen zu verneinen und sich in die innern Angelegenheiten der eingeborenen Stämme nur im äußersten Nothfalle einzumischen.

In den leitenden Kreisen der Fortre hat sich ein Ministerwechsel vollzogen. Daß wir es aber nicht nur mit einem Personen- sondern Stimmwechsel zu thun haben, weil uns der Erlaß eines großprellerischen Dekrets an die neuen Minister glauben machen. Man sieht — und die „Times“ heben dies ausdrücklich hervor — daß die Mission des neuen außerordentlichen englischen Vorkatheters Götzen geht hat.

In der französischen Deputirtenkammer hat eine Debatte über die Belegung der höheren Chargen in der Territorialarmee der Regierung in große Verlegenheit gesetzt. Die Rechte erhob den Vorwurf, daß fähige Offiziere wegen ihrer politischen Gesinnung entfernt und unfähige Militärs wegen ihrer guten Beziehungen zu den republikanischen Wächtern in ihre Stellen gerückt wären.

Im Vatikan gehen die Wogen hoch. Der Staatssekretär Kardinal Nina hat die Finte ins Korn geworfen und seine Entlassung verlangt, aber nicht erhalten.

Der albanesisch-montenegrinische Konflikt gefällt sich nach wie vor in Wiederbräut. In der albanesischen Liga sieht es immer noch hinterbräut. Für den Abzug der Militärs wird der Liga an den zwar nach Lust kommen und zum Dienst bei den Kavalleriebrigaden herbeizuziehen Offizieren nur ein kümmerlicher Ersatz erwachsen. Dagegen will Fürst Nikita in Podgorizza zur Befestigung der Truppen eintreffen.

Deutsches Reich.

O Berlin, 10. Juni. Ueber die geschäftliche Weiterbehandlung der kirchenpolitischen Vorlage erzählt man, daß am nächsten Montag, auf welchen die nächste Kommissions-sitzung anberaumt ist, der Bericht an das Plenum zur Berathung kommen und Dienstag Abend bereits in die Hände der Abgeordneten gelangen wird. Da geschäftsbearbeitungsmäßig der Bericht drei Tage in den Händen der Abgeordneten sein muß, so wird die nächste Plenarsitzung trotz des unerwartet schnellen Abschusses der Kommissionsberatungen doch der früheren Berechnung entsprechend erst Freitag den 18. d. stattfinden. Es ist kaum anzunehmen, daß die Vorlage im Plenum ein günstigeres Geschick zu erwarten hat als in der Kommission, und darum wird ein Tag zum Abschluß der Berathung genügen. Auch die vom Herrscher bereits durchgesetzten Verhandlungsgesetze hoffen man in einer einzigen Sitzung zu erledigen; daher gewinnt die Ueberzeugung Raum, daß der Schluß der Session sich Sonnabend den 19. d. ermöglichen läßt.

[19] Eine wessalische Schloßgeschichte.

Roman in vier Abtheilungen von F. D. S. Zenne.

(Fortsetzung.)

„Wie war das Widersprechen der Weiden?“ fragte der Rittmeister. „Genau kann ich es Dir nicht sagen. Insofern später darüber. Also, Du bist gekommen, und gibst Abt, es wird noch mehr hier geschehen, und es werden noch mehr Leute hierher kommen! Aber horch! Ist da nicht schon Pferdegetrappel vorn im Schloßhofe?“

„In der That!“ mußte der Rittmeister befähigen, der gleichfalls aufsprack.

Er wollte in das anliegende Zimmer eilen, dessen Fenster auf den Schloßhof führte.

„Reichthümer Würst“, hielt der Weim ihn zurück. „Wenn es die Franzosen wären, die Dich verfolgen! Ein einziger Witz zum Fenster hinaus vertriebt Dich ihnen und Du wüßtest das erste Döber des Glaubenskrieges von dem Kampfbene der Dinge.“

„Der geistliche Herr erwidert sich“, schritt vorsichtig in das Gemach nehmend, machte sich noch vorsichtiger einem der Fenster, schaute nach unten, ließ plötzlich vom Fenster her, übertraf, als auch wohl überleit: „Siehst Du, mein Junge, da haben wir schon die zweite Folge eines wunderbaren Er-wachens.“

„Und es wäre?“ fragte der Rittmeister.

„Eines Schwägerin Hedwig!“ Der Domherr antwortete es doch etwas verlegen, heimlaut.

Der Rittmeister verwarf sie sich.

Weide schweigen dann wie im tiefen Nachsinnen; der Domherr noch immer am Fenster. Der Domherr lehrte endlich schweigend zu dem Rittmeister zurück; Urruhe, Sorge drückten sich in dem sonst so sorglosen, jovialen Gesichte aus. Er war zu dem Weiden getreten, er wollte diesem etwas sagen, aber er konnte die Worte nicht finden, und er wandte sich ab, als wenn er das angebe, was er vorge-

Der Rittmeister begann zu sprechen; auch er war gedrückt.

„Du habest Hedwig?“ fragte er.

„Ich sah sie.“

„War sie allein?“

„Ganz allein! Selbst ohne Kammerfrau!“

„Wer empfing sie?“

„Ein Diener des Schloßes war an den Wagen getreten, ließ sie aussteigen, geleitete sie in das Schloß.“

„Dntel“, rief der Weide, „gehe hinunter, erlumbige Dich nach ihr.“

„Nein“, lehnte der geistliche Herr ab.

„So gehe ich selbst!“

Der Rittmeister schickte sich an, das Zimmer zu verlassen.

„Ich gehe ja schon“, rief der Domherr.

Er ging aber nicht.

„Horch!“ sagte er, „Lobel ist mit Deinem Gefährten fertig. Jetzt kommt die Heide an Dich. Ich muß bei Deinem Verband zugegen sein, Dir beschauen. Der alte Barntreger föhnt, bringe Strecke machen.“

„Dntel!“ jährt der Rittmeister auf die Thür des Gemaches zu.

Der Domherr hielt ihn.

„Zum —! Meinig. Du hütest mich bald, auf ein Haar, zu der schweren Sünde eines Fluches verleitet. Sie wäre freilich zunächst auf Dein Haupt zurückgefallen. Bleib! Ich gebe schon!“

Er ging.

„Aber Du wirst zurückkommen!“ rief ihm der Weide nach, bei seinem geistlichen Deim nicht ganz zu trauen schien.

„Ja, ja!“

„Aber bald!“

Er erhielt keine Antwort mehr. Der Domherr hatte das Zimmer schon verlassen.

Der Rittmeister half unschlüssig, ob er ihm folgen solle.

Die Thür des Nebengemaches öffnete sich. Der Ehrtrag erschien darin. Er war mit dem Verbands des Freiwilligen fertig.

„Darf ich Eure hochwürdigste Gnaden jetzt unterthänig bitten?“ fragte er.

Der Rittmeister schmerzten seine Wunden. Das fernere Aufschieben des Verbandes konnte gefährlich werden. Er

unterwarf sich den Manipulationen des Dars- und Heil-künstlers.

Der Domherr war zu der großen Vorkatheter hinuntergegangen, sich nach der Dame zu erkundigen, die so plötzlich im Schloße eingetroffen war, für die sein Weide ein so besonderes Interesse an den Tag gelegt und deren Anknist auch der geistliche Herr als ein folgenwürdiges Ereignis bezeichnet hatte, und zwar in Verbindung mit dem sonderbaren plötzlichen Erwachen des alten Grafenpaares aus ihrem Schläfe.

Ein Diener des Schloßes kam ihm schon auf der Treppe entgegen.

„Ich war auf dem Wege zu Eure Hochwürden Gnaden. Frau Gräfin Ulrich läßt sie zu sich bitten.“

„Führe mich zu der Gräfin!“

Der Diener lehrte mit dem geistlichen Herrn un, ließ ihn unten in einen Salon treten, der als Vorkatheter für prächtig angemessenen Besuch diente.

Der Domherr stand hier einer Dame vom großer Schönheit gegenüber. Sie war eine stolze, keine auf Sieg ausgehende, ihres Sieges gewisse Schönheit. Dieses sprach in den zarten Formen des Körpers, in den feinen Zügen des blaffen Gesichts, in einem wunderbaren Schmelz dunkler Augen sich aus. Sie wollte nicht liegen, die stolze Frau. Aber wie so manche Frau sitzt schon durch das Bedürfnis, sich besieg zu werden!

„Hedwig!“ empfing sie der alte Domherr. „Hedwig, theuerste, gnädige Niece, Du! Was führt Dich hierher? Du bist unglücklich!“

Die Dame war die Gemahlin des Grafen Ulrich Berling-hausen, der als ältester Sohn des Grafen Eberhard, der Stamm- und Erbbau auf Berlinghausen war, dem sein Vater vorläufig das Gut Wittenfelde übertragen hatte. Der Graf Ulrich war, wie wir früher erzählt, zugleich mit dem Grafen Eberhard und dessen übrigen Kindern schon bald nach der Errichtung des Königreichs Westfalen an das Hoflager des Königs Pirromus in Kassel entbolen worden, selbstverständlich mit seiner Gemahlin, dem gerade deutsche Frauen wollte dieser fremdländische König um ihr haben.

„Du bist unglücklich, Hedwig!“ empfing der Domherr sie.

Sie antwortete darauf nicht. Sie hatte eine häßliche Frage.







# Wegen Aufgabe

unseres jetzigen Geschäftslocals und Verlegung desselben nach dem jetzt im Bau begriffenen Hause

**Grosse Ulrichsstrasse Nr. 14**

sind wir gezwungen, unser bedeutendes Waaren-Lager so schnell als möglich zu räumen und haben deshalb die Preise für sämtliche Artikel bedeutend ermässigt.

## Algem. Deutsches Consum-Geschäft

11. Grosse Ulrichsstrasse 11.

### Dowks-Wäsche-Fabrikate.

Damenhemden 1. 25 s, mit Spitzenbesatz und gestickten Einfäßen  
2. Herrenhemden 1. 50 s, Oberhemden mit flachen Schür-Einfäßen  
2. 75 s, Knaben-Oberhemden 2. Knabenhemden von 50 s ab  
Mädchenhemden von 50 s ab, Erstlingshemden 25 s, Pique-Jäckchen  
3/4 Dbd. 1. Damen-Beinfelder 1. 1/2, mit breiten gestickten Einfäßen 1. 1/2  
2. 25 s, Mädchen-Beinfelder mit weicherem Spitzen-Ansatz von 40 s ab  
Damenröcke mit Schürzen 1. 1/2, mit breiten Einfäßen 1. 1/2, 75 s, Mäd-  
chen-Unterrock mit Spitzenbesatz von 6 s ab, Reizige-Jacken von 1. 1/2  
50 s ab, Schleppröcke mit breiten gestickten Einfäßen 6 s.

### Oberhemden nach Maass

lassen wir in kürzester Frist ohne Preisverhöhung anfertigen und garan-  
tieren für guten Sitz.

### Mull- und Zwirn-Gardinen

empfehlen wir zu alten billigen Preisen von 30 Pfg. pro Meter ab und  
lassen bei Entnahme von ganzen Stücken Fabrikpreise eintreten.

### Strumpf-Waaren:

Weisse Patent gestrickte Kinderstrümpfe, Nr. 1 pro Paar 20 s,  
jede höhere Nr. um 5 s theurer.  
Bunte Patent gestrickte Kinderstrümpfe von 25 s beginnend.  
Weisse gewebte Damenstrümpfe Paar von 30 s ab.  
Gestrickte weisse und Ringel-Damenstrümpfe 75 s.  
Gestrickte Vicogne-Herrensocken 50 s ab.  
Gewebte Ringel-Herrensocken von 25 s ab.  
Bei Entnahme von 1/2 Dbd. treten Zugendpreise ein.

### Schwarze Cachemir-Fichus

in großer Auswahl von 1 Mr. 50 Pfg. ab.

## Algem. Deutsch. Consum-Geschäft,

11. gr. Ulrichsstraße 11.

Anträge nach Aussenhalb werden sofort und bestens effectuirt.

Unser unter dem Namen

### „Eiderwolle“

hier eingeführt und so schnell beliebt gewordenes Strickgarn sind wir durch  
rechtzeitige bedeutende Abchlüsse in den Stand gelangt, nach wie vor  
per Zoltpfund 3,50 Mark

zu verkaufen, und empfehlen es sich, den Bedarf frühzeitig zu decken, da die  
Wolle überall mangelndes jetzt 5 Mr. kosten wird.

### Filiale Halle, Leipzigerstr. 54.

\*) In vor. Nr. war irrtümlich „Ederwolle“ gedruckt.

## Kriele & Klewitz

Halle a. S., Special-Geschäft Post-Str. 8,

für  
Teppiche, Decken, Möbel- und Portièrenstoffe,  
offeriren zur Saison:

Schlafdecken, Kinderwagendecken.

Neuheit:

### Yankee-Mowth

(Plaid-, Schlaf- und Reisedecke),

ferner eine Partie:

Tapestry-Sophateppiche à 15 Mk.

Sehen traf ein:

Eberfelder

Tägliches Notizbuch für Contore,  
Bureauz etc. } 1881.

Ladenpreis 2 Mark. Zur Ansicht besende gern.

Max Koestler, Buchhandlung, Poststraße.

Zur Subscription lade ein auf:

Andreo's allgemeines Handatlas in 86 Karten mit Text,  
10 Lieferungen à Ladenpreis 2 Mark.

Staecke, Deutsche Geschichte in 5 Lieferungen und brillan-  
te Ausstattung.

Max Koestler, Halle, Poststraße 9.

Von beiden Werken theile ich Pfg. 1 gern zur Ansicht mit.



### Möbel-Manufactur

## Gebr. Bethmann

gr. Steinstrasse Nr. 63,  
empfehlen ihr reiches Lager von

### Tischler- u. Tapezierer-Möbeln

solibester Arbeit,  
in jedem modernen Styl, zu den  
billigsten Preisen.

Großes Sortiment von

### Salon-, Schlaf-, Speise- u. Herrenzimmer-Einrichtungen

in Nussbaum- u. Eichenholz, altdentischer Renaissance-  
Furnituren, Ausstellung neuester Specialitäten in Patent-  
Universalstühlen, sowie Kranken- und Ruhestühlen,  
Patent-Speisetischen, Patent-Ruhbetten, Closets  
etc. etc. 12583

Einfach gearbeitete Möbel, sowie complete Einrichtungen  
für Ausstattungen und Establishments jeder Art in großer Aus-  
wahl am Lager, werden auch nach Zeichnung geschmackvoll angefertigt.

### En gros. Glacé-Handschuhe En detail.

cont. 2ndyft. Damen-Handschuhe von 1 Mark an.  
cont. Herrenhandschuhe von 1 Mark 25 Pfg. an.

### Handschuh-Fabrik von B. Ritter,

Weidenplan 4. 12585



### F. W. Berger

Schmeerstraße 15  
und  
Poststraße 4,

empfeilt sein reichhaltiges  
Lager aller Sorten Kinder-  
wagen und Korbmöbel, sowie  
feinstufige Reuicellen von  
Korbwaren zu den billigsten  
Preisen. Meine sämmtlichen  
feineren Kinderwagen sind aus  
spanischem Rohr gearbeitet  
und mit den besten Gestellen  
ausgerüstet.  
Reparaturen werden prompt  
und sauber ausgeführt.

### Zum Schützenfeste in Rothenburg a. S.

in meinem Gartensitze, Sonntag den 13. und Montag den 14. d. Mts.

### Musikalische Unterhaltung

von der Leipziger Couplet-Gesellschaft (3 Herren, 3 Damen). Die neuesten  
Sachen kommen zur Aufführung. Seifen und Getränke ff. 2580  
Es ladet ergebenst ein  
W. Hammerschmidt.



### Kaffeegarten Trotha.

Sonnabend den 12. Juni  
Sonntag den 13. Juni  
womzu ergebenst einladet  
W. Bächner.

### Obitverpachtung.

Nächsten Dienstag als den 15.  
Juni früh 11 Uhr soll im Gasthause  
zu Kütten der diesjährige Anbau  
von dem mir gehörigen Obite, als  
Silb- und Sauerfrüchten, Blaumen u.  
a. m. an den Bestbieter gegen Ver-  
pachtung verpachtet werden. Be-  
dingungen werden vor dem Termine  
bekannt gemacht.  
Kütten, den 10. Juni. Reuter.

### Für Touristen!

### Der St. Petersberg

bei Halle a. d. S.  
Sittlich-topographische Skizze  
von Franz Knauth.  
Mit einem Titelbilde. Preis 50 s.

### Sing-Academie.

Sonnabend den 12. Juni Nachm.,  
5 Uhr Übung für Damen im  
Saale der Volksschule.  
Anmeldung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector Voretzsch,  
Wilhelmstr. 5, I. Der Vorstand.



### Strohhut-Ansverkauf

für Herren und  
Knaben zu ippe-  
billigen Preisen  
in der  
Engros-  
Hutfabrik v.  
D. Krause,  
2571 Leipzigerstraße 11.

### Clav'er-Saiten.

Engros. Detail.  
In allen Nummern beste Qualität bei  
Gustav Uhlig,  
Halle a. S., untere Leipzigerstraße.

### Tanz-Unterricht

nach einer leicht löslichen Methode jeden  
Sonntag und Donnerstag in der Kaiser-  
Bühnen-Galle. — Honorar fünf  
Kunnet, bei u. Stauschstr. 7. II.



### Extrazug nach Nöben.

Willems 1. I. Gl. 2 1/2 Mr., II. Gl. 3 1/2  
Mr. bei Steinbrecher & Jasper  
und vor Abgang des Zuges nach  
Bahnhof.



### Extrazug Halle-Berlin.

Willems 6 Tage gültig,  
III. Gl. 6 Mr.  
II. Gl. 8 1/2 Mr., bei Steinbrecher  
& Jasper und vor Abgang des Zuges  
nach am Bahnhof.



### Extrazug nach Eisenach.

Ankunft: gegen 9 Uhr  
Trieb.  
Rückfahrt: 7 1/2 Mr. Abends  
In 23 1/2 Uhr wird bei Sün- und Müch-  
fahrt angehalten.  
Willems, auf 1 Tag, III. Gl. 5 Mr.  
II. Gl. 7 1/2 Mr.  
do. 5 Tage, III. Gl. 7 Mr.  
II. Gl. 10 Mr.

### Extrazug-Billets nach Thale

für Sonntag den 13. Juni er.  
bei P. Penne, Leipzigerstr. 77.  
Rückfahrt von Thale  
8.30 Uhr Abends.

### Wass Thale

beschlusse  
noch nicht  
fiess cor-  
entfliche  
lassen sich  
zu nehm  
alle mit

### Gasthof zu Nienberg.

Zum Ball  
Sonntag den 13. d. Mts. ladet  
freundlichst ein  
C. Hartig.  
Anfang 7 1/2 Uhr Abends.

### Trotha z. Eichelkranz.

Sonnabend ladet zum Schachfest  
freundlichst ein  
F. Jordan.

### Schiepzig.

Sonntag den 13. Juni ladet zur  
Anzergnügen freundlichst ein  
W. Dorenberg.

### Geese's Restauration.

Neute Sonnabend Schachfest  
Handwerker-Meister-Schiedt  
Sonntag 10 Uhr Vormittags  
Thüringer Bahnhof.

### Familien-Nachricht.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer  
theuern und unvergesslichen Vaters, welcher  
unserer lieben Mutter in kurzer Zeit  
nachgefolgt ist, besuchen wir heute  
unseren besten Vater allen denen  
welche ihn zur letzten Ruhestätte be-  
gleiteten und seinen Sarg mit Kranz-  
und Kränzen schmückten, insbeson-  
dere dem Herrn Pastor Walter für sein  
treues und liebevolles Verhalten  
betrieblchen Heran sehr wohlwollend  
und zum ewigen Andenken bleiben  
uns und uns allen nicht geschiehen  
Von dem Dumb, der uns umdiesem  
D Gedanke! der uns Frieden  
In die wunde Seele giebt.  
Und kann er nicht sein, wie auf Erden  
So muß doch dieses Wort bestehn:  
Es wird ein höh'rer Tag noch werden  
Da wir uns liebend wiederseh'n.  
Die hinterlassenen Waisen  
Emilie Harig,  
Friedrich Harig,  
Grumpy, den 9. Juni 1880.

### Handwerker-Bild.-Verein.

Sonntag den 13. Juni Saterdag  
nach der Vorphöhe. Abmarsch punkt  
12 Uhr von der Eisenbahn-Brücke.

### Wanderer

an den beiden Mansfelder Seen.  
Von St. Gerne.  
Mit einem Kärtchen. Preis 75 s.  
Verlag von Otto Henbel in Halle a. S.

### Plüss

ar. Rittergasse 3.

### Deutscher Kaiser,

Giechstein.  
Hente Sonnabend  
Schlachtfest.  
Freitag 9 Uhr Weltkrieg.  
Abends 10 Uhr Weltkriege, 2583  
Bier ff. J. Hermann.

### Sing-Academie.

Sonnabend den 12. Juni Nachm.,  
5 Uhr Übung für Damen im  
Saale der Volksschule.  
Anmeldung neuer singender Mitglieder  
bei Herrn Musikdirector Voretzsch,  
Wilhelmstr. 5, I. Der Vorstand.

### Handwerker-Bild.-Verein.

Sonntag den 13. Juni Saterdag  
nach der Vorphöhe. Abmarsch punkt  
12 Uhr von der Eisenbahn-Brücke.

Halle. Druck und Verlag von Otto Henbel.